

GLATT&VERKEHRT 2012

www.glattundverkehrt.at

Do, 28. Juni – So, 1. Juli Schwerpunkt Musik aus den Donau-Ländern 9 Heurigen-, Wirtshaus- und Straßenmusiken und 1 Klangfahrt durch die Wachau

GLATT&VERKEHRT fährt im heurigen Sommer ein besonders opulentes Programm. Das Festival erstreckt sich von 28. Juni bis 29. Juli - über einen ganzen Monat also!

Bevor GLATT&VERKEHRT Ende Juli wieder für fünf dicht programmierte Tage (u.a. mit Gruppen aus Korea, dem Iran, Brasilien, Japan, Kuba und Afrika) in die Sandgrube 13 übersiedelt, lädt das attraktive Vorprogramm zu Konzerten in den Klangraum Krems, ins Schloss zu Spitz und an verschiedenen Orte der Wachau.

Das Auftaktwochenende (28.6.-1.7.) gestaltet sich als kleines „Festival im Festival“, das seinen Fokus mit verschiedenen Veranstaltungen auf die Musik der Donau-Länder legt: Bands aus Ungarn, Serbien, Ukraine, Rumänien, der Republik Moldau werden in Krems und der Wachau zu Gast sein.

Als Höhepunkt steht am Samstag, 30. Juni, ab 16:00, eine weltmusikalische Klangfahrt mit dem 100-jährigen Schaufelraddampfer „Schönbrunn“ durch die Wachau auf dem Programm (in Kooperation mit dem Land NÖ, das heuer den Vorsitz der ARGE Donauländer innehat, und Wachau.Weltkulturerbe).

Der New Yorker Trompeter, Arrangeur und Komponist Frank London wird die mehrstündige Schifffahrt zu einem großen musikalischen Fest gestalten; überraschende Begegnungen an Bord und an Land sind garantiert! Verschiedene Gruppen aus den Donauregionen werden gemeinsam mit Wachauer Trachtenkapellen die Donau zum Klingen bringen. Alle Programmdetails finden Sie auf den nächsten Seiten bzw. auf:

www.glattundverkehrt.at

Frank London kennt die Gegend, hat bereits mit regionalen Blaskapellen gearbeitet.

Er wird heuer u.a. die Dürnsteiner Bläsergruppe und die Trachtenkapelle Spitz in sein großes neues Projekt einbinden, das die Donau zum Klingen bringen wird!

Heurigen-, Wirtshaus- und Straßenmusiken

Do, 28. Juni | 18:00 | Heuriger Buchinger | Mauternbach 02732/75085

NENAD VASILIC „JUST FLY“ | Serbien/Bosnien

Gast: **NATAŠA MIRKOVIĆ**

Do, 28. Juni | 18:00 | Heuriger Lahnsteig | Mitterarnsdorf 02714/8490

BESSARABIAN TARAF | Moldau

Do, 28. Juni | 18:00 | Heuriger Trautsamwieser | Weißenkirchen 02715/2590

DYAS & GUESTS | Ukraine/Österreich

Fr, 29. Juni | 17:00 | Schwarzalm | Krems 0676/4041945

SÖNDÖRGÖ | Ungarn

Fr, 29. Juni | 17:00 | Fesslhütte | Dürnstein 02732/41277

DIE STROTTERN & BLECH | Österreich

Fr, 29. Juni | 17:00 | Bioheuriger Harm | Krustetten 02739/2520

BESSARABIAN TARAF | Moldau

Fr, 29. Juni | 17:00 | Heuriger Brustbauer | Oberloiben 02732/87300

NADARA | Rumänien

So, 1. Juli | 11.00 | Zentrum Dürnstein

FANFARE SHAVALE | Österreich/Rumänien

So, 1. Juli | 12.30 | Alter Klosterkeller | Dürnstein 02711/292

H. LÖSCHEL STADTKAPELLE „IM WIRTSHAUS“ | Österreich

Eintritt frei. Telefonische Tischreservierungen empfohlen

Schiffahrt

Sa, 30. Juni | **16:00** | **Schiffsstation Krems/Stein**; Rückkunft ca.22:00

Dunaj, Dunav, Dunarea!

Eine weltmusikalische Klangfahrt durch die Wachau

Mit: **FRANK LONDON** | USA; **DÜRNSTEINER BLÄSERGRUPPE** | Österreich;
TRACHTENKAPELLE SPITZ | Österreich; **TROMBONE HEADS** | Österreich;
SÖNDÖRGÖ | Ungarn; **NADARA** | Rumänien; **FANFARE SHAVALE** | Rumänien

ZWISCHENSTOPPS MIT PROGRAMM AN LAND

(Zusätzliche Zuschauer willkommen! Diese Konzerte sind frei zugänglich!)

18:30 - 19:30 Dürnstein

Musik: Bläsergruppe Dürnstein, Frank London Trio, Trombone Heads
Spielorte: Vorgarten der Stiftskirche, Balustrade der Stiftskirche
(Kirchturmbalkon),

20:20 – 21:00 Spitz

Musik: Trachtenkapelle Spitz
Ort: Anlegestelle vor Vinothek

(in Kooperation mit ARGE DONAULÄNDER und WELTKULTURERBE.WACHAU)

Preise Schiffahrt: 29.- (Vollpreis) / 26.- (ermäßigt) / 19.- (Jugend 17-26J) / 14.- (Kinder 6-16J)

PRESSEFOTO FRANK LONDON:

<http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=ZMXG0>

<http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=YKU3U>

PRESSEFOTOS SCHAUFELRADDAMPFER SCHÖNBRUNN:

<http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=6ZH08>

<http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=07RD7>

PRESSEFOTO DÜRNSTEINER BLÄSEGRUPPE:

<http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=75S9C>

PRESSEFOTO FANFARE SHAVALE:

<http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=2FEDJ>

PRESSEFOTOS ALLE KÜNSTLERINNEN 2012:

<http://celum.noeku.at/pindownload/login.do?pin=PD0XX>

Tickets- und Infos: NÖ Festival-Ges.m.b.H., Minoritenplatz 4, 3500 Krems

Öffnungszeiten: an Werktagen Montag bis Donnerstag von 09.00 - 16.00, Freitag von 09.00 – 13.00

Telefon: +43 (0) 2732 / 90 80 33 Fax: +43 (0) 2732 / 90 80 31 Mail: tickets@noe-festival.at

>> Detailtexte

Do 28. Juni | 18:00 | Heuriger Buchinger | Mauternbach

NENAD VASILIC „JUST FLY“ GAST NATAŠA MIRKOVIĆ | Serbien/Bosnien

Nenad Vasilic | Bass

Nataša Mirković | Gesang

Vladimir Karparov | Saxophon

Marko Zivadinovic | Akkordeon

Phillip Kopmajer | Schlagzeug

Eintritt frei. Tischreservierungen unter: 02732/75085

1975 in Niš geboren, lebt Nenad Vasilic seit gut 15 Jahren in Wien. Für uns hat er sich eine Luxus-Version seines Programmes „Just Fly“ einfallen lassen. Da ist zum einen die reiche Tradition nicht nur seiner Herkunft: Da sind bulgarische, kroatische, bosnische Elemente dabei. Da ist purer, kraftvoller Jazz „with no American Songs in the repertoire“. Da begegnen einander alte Liedtraditionen und neue Improvisationskunst, da gibt es wilde Exkursionen durch und über den Balkan. Musik zum Abheben – „Just Fly“... Wie die Save bei Belgrad in die Donau mündet, übrigens als deren wasserreichster Zufluss, lässt Nataša Mirković lyrisch-poetische Elemente in dieses Konzertprogramm einfließen. Die in Sarajevo geborene Sängerin, Komponistin und Pädagogin (sie gehört auch zum ReferentInnen- Team der Musikwerkstatt in Göttweig) war zunächst Ensemblemitglied an der Grazer Oper und verkörperte dann eine der drei famosen Stimmen des „Sandy Lopicic Orkestar“. Bald allerdings widmete sie sich noch viel spezielleren und kleinst besetzten Programmen etwa ein unvergessliches Solo-Programm mit Klageliedern oder „Ajvar und Sterz“ mit dem Drehleierspieler Matthias Loibner, eines der originellsten Duos der österreichischen Weltmusikgeschichte. Mit Nenad Vasilic hat Nataša unlängst eine wunderbare Sammlung mit Popsongs vom Balkan zusammengestellt, ebenfalls nur im Duo. Für genügend gemeinsames Material ist also gesorgt, und vielleicht wird auch jenes Stück im Programm sein, dessen korrekte Aussprache wir schon jetzt einmal zu üben beginnen können: „Tschusch Chocek“...

Do 28. Juni | 18:00 | Heuriger Lahnsteig | Mitterarnsdorf

Fr 29. Juni | 17:00 | Bioheuriger Harm | Krustetten

BESSARABIAN TARAF | Moldau

Marin Bunea | Violine

Adam Stinga | Trompete

Sasha Danilov | Klarinette

Oleg Antoci | Akkordeon

Valeriu Cascaval | Hackbrett (Zymbal)

Ion Croitoru | Kontrabass

Eintritt frei.

Tischreservierungen HEURIGER LAHRNSTEIG unter: 02714/8490, Tischreservierungen HEURIGER HARM unter: 02739/2520

Nur knapp 600m lang ist der Anteil der Republik Moldau am Flusslauf der Donau, am Dreiländereck mit der Ukraine und Rumänien... Mit dieser Band freilich erhält das Land, eines der ärmsten Europas, eine gewichtige Stimme bei unserem Donau-Schwerpunkt. Was in der Politik kaum je klappt, wird in der Musik leicht möglich: Die Beziehungen zu Rumänien oder der Ukraine oder auch zu Ungarn sind im Repertoire von Bessarabian Taraf

ganz entspannt. Es gibt ja auch in Rumänien eine Region namens „Moldau“, und die historische Region Bessarabien liegt nicht nur auf moldauischem, sondern auch auf ukrainischem Staatsgebiet. Drei solistischen stehen drei Begleitinstrumente (Akkordeon, Zymbal und Kontrabass) gegenüber, wobei der Trompeter Adam Stinga die meisten Stücke als Arrangeur bzw. Anführer überwacht. Auf einem sehr aussagekräftigen Video, aufgenommen wohl bei einer moldauischen Hochzeit, sitzt er, bequem zurückgelehnt, mit den Kollegen im Halbkreis, spielt völlig entspannt ein furioses Hochgeschwindigkeits-Solo und lässt sich gelassen, nach guter alter „balkanischer“ Sitte, Geldscheine in die Brusttasche stopfen. Die Gage für den Auftritt bei uns brauchen sich die Stingas Leute freilich nicht auf diese Art Geld zu verdienen! Der Name „Taraf“ bedeutet „Gruppe“ oder auch „Orchester“, manchmal auch so viel wie „Volksmusik“; die Mitglieder bezeichnen sich auch als Lautari, das bedeutet einfach „Musiker“, oder vielleicht besser noch „Musikanten“, mit einem sehr breiten Repertoire, höchst spontanem Spielwitz und der Fähigkeit, sich punktgenau auf die jeweils unterschiedliche Situation ihrer Auftritte einzustellen.

Do 28. Juni | 18:00 | Heuriger Trautsamwieser | Weißenkirchen

DYAS & GUESTS | Ukraine/Österreich

DYAS

Andrej Serkov | Bayan Yova Serkova | Bayan

GÄSTE

Katerina Lyaschenko | Gesang

Michail Drankewitsch | Klarinette

Eintritt frei. Tischreservierungen unter: 02715/2590

Die Weltmusikszene Oberösterreichs floriert! Bestes Beispiel dafür sind die vier KünstlerInnen dieses Doppelkonzertes, die alle seit Anfang dieses Jahrhunderts in Linz leben und arbeiten. Da ist zum einen das Duo Dyas – zwei Akkordeonvirtuosen, die auf der Bühne und im Leben ein Paar sind: Yova Serkova kommt aus Lowetsch, der bulgarischen Stadt etwa 70km südlich der Donau. Andrej Serkov wurde in Pobugskoje, etwa 200km nördlich von Odessa geboren. Seit 2003 musizieren sie im Duo und schaffen aus der traditionellen Musik ihrer Heimat neue Werke, verleihen ihnen mit dem reichen Klang ihrer Instrumente ein prachtvolles Gewand, das sowohl aufs Konzertpodium wie auf den Tanzboden passt. So individuell erscheint der Klang von Dyas, dass es eigentlich nichts Vergleichbares gibt. „Ohne sie gäbe es nicht diese wunderbare Musik“, meint der Komponist Renald Deppe, für den Dyas einige Stücke zur Uraufführung brachten: „Als Interpreten, Komponisten und Improvisatoren entwickeln sie eine virtuose wie unverwechselbare Klangsprache. Ungeachtet jedweder ästhetischer Normierung geben sie das Beste: ihr Eigenes. Und das ist im globalen Weltmusikzirkus wahrlich selten geworden.“ Mit den Geburtsorten Cherson und Dnjeprodzschinsk bringen die Sängerin Katerina Lyaschenko und der Klarinetist Michail Drankewitsch weitere Aspekte ukrainischer Kultur ins Spiel. Mit Andrej Serkov bilden sie das Trio „Kolor“ (Farben), dessen Klangpalette alle Facetten von Melancholie und Humor aufweist.

Fr 29. Juni | 17:00 | Schwarzalm | Krems

SÖNDÖRGÖ | Ungarn

Aron Eredics | Prim-Tambura, Darbuka, Gesang

Benjamin Eredics | Bratschen-Tambura, Trompete, Gesang

Salamon Eredics | Alt-Tambura, Akkordeon, Flöte

David Eredics | Prim-Tambura II, Alt-Tambura, Kaval, Saxophon, Klarinette, Gesang

Attila Buzas | Bass-Tambura, Gesang

Katya Tompos | Gesang

Eintritt frei. Tischreservierungen unter: 0676/4041945

Die Familie Eredics kommt aus Szentendre, einer Kleinstadt in der Nähe von Budapest, direkt an der Donau. Der hübsche Ort lockt im Tourismusgewerbe mit seiner barocken Altstadt; für uns ist aber noch wichtiger, dass Szentendre als Zentrum für südungarische Tanzmusik mit einer lebendigen Tambura-Tradition aufwarten kann. Diese lebt und blüht natürlich auch in ungarischen Dörfern im Grenzgebiet zu Kroatien und Serbien, die seit

dem 14. Jahrhundert einen starken nicht-ungarischen Bevölkerungsanteil haben. Als sich das ottomanische Reich nach Serbien ausdehnte, flohen viele Menschen donauaufwärts und gründeten Städte wie Mohács, Ráckeve, oder eben, schon 20km nordwestlich von Budapest, Szentendre. Allein im Jahr 1643, als Belgrad in türkische Herrschaft fiel, siedelten 6000 Serblinnen nach Szentendre um. Aus der Türkei kam wohl auch der Impuls zur Entwicklung der Tambura, mit türkischen bzw. persischen Instrumenten wie Baglama oder Saz. Söndörgö hat sich also ganz der Tambura-Musik verschrieben. Delikat und gleichzeitig feurig sind die Instrumentalstücke der Band, leidenschaftlich bewegt die Lieder. Katya Tompos verleiht ihnen eine soulige Qualität, die keinerlei Vergleich mit legendären Stimmen wie etwa Liljana Buttler zu scheuen braucht. 1995 gegründet, hat Söndörgö eine stille, aber stetige und beeindruckende Karriere im World Music Business absolviert und ist längst aus dem Schatten anderer, vormals berühmterer ungarischer Gruppen gestiegen.

Fr 29. Juni | 17:00 | Fesslhütte | Dürnstein

DIE STROTTERN & BLECH | Österreich

Martin Ptak | Posaune, Harmonium
Martin Eberle | Trompete, Flügelhorn
Klemens Lendl | Gesang, Violine
David Müller | Gitarre, Gesang

Eintritt frei. Tischreservierungen unter: 02732/41277

Klosterneuburg, die Heimat der Strottern, liegt bekanntlich auch an der Donau, und bevor diese von dort nach Wien gelangt, muss sie durch die Ideennetze der Strottern hindurch. Es ist immer noch erstaunlich, wie die schlichte Duobesetzung mit Gesang, Geige und Gitarre so nachhaltig die Wiener Musik mitgestaltet. Immer schon aber waren die Strottern daran interessiert, die Verantwortung für ihre Taten auch auf GastmusikerInnen zu verteilen. Seit knapp zwei Jahren gibt es daher diese zum Quartett erweiterte Besetzung. Ein wenig respektlos klingt's schon: „Blech“! Aber auch „Strottern“ ist ja eigentlich ein wenig schmeichelhaftes Wort, steht es doch für Herumstreuner, Wegelagerer und Lumpensammler. Nun ist aber der Name einmal gewählt, und es ist ja auch ein schöner Gegensatz: So raue Namen und so feine Musik. Die Strottern spielen an sich schon mit der feinsten Klinge, die derzeit in der Wiener Musik geführt wird. Und auch im Quartett wird zunächst einmal klanglich auf edlem Niveau gespielt. Die Nuancen liegen meistens zwischen leise und mittelleise, da allerdings in hunderten Schattierungen, die das Hören zum wunderbarsten Vergnügen machen. Bisweilen aber steigern sich die Herren dann schon auch in Rage, lassen die feine Klinge sein und rücken mit grobem Sägeblatt aus, um der glatt polierten Oberfläche des Wienerliedes wieder die Rauheit zuzufügen, die ihm zusteht. Alle vier sind übrigens auch in diversen anderen Formationen erlebbar, siehe Hannes Löschels Stadtkapelle (Lendl) oder Trombone Head (Ptak); David Müller ist auch noch ein gefragter Produzent (etwa der aktuellen CD von 5/8erl in Ehr'n), und Martin Eberle lässt sein Blech auch für Studio Dan oder die Jazzwerkstatt Wien glänzen.

Fr 29. Juni | 17:00 | Heuriger Brustbauer | Oberloiben

NADARA | Rumänien

Iambor Francisc | Violine, Gesang
Alexandra Beaujard | Gesang, Akkordeon, Tanz
Petre Ciurar | Saxophon, Tanz
Aladar Pusztai | Zymbal
Rudolf Toni | Bratsche
Renato Aladar | Bass
Vasile Moldovan | Perkussion

Eintritt frei. Tischreservierungen unter: 02732/87300

Roma, rumänische, ungarische, deutsche und jüdische Menschen, die Seite an Seite oder auch miteinander in Frieden leben: Das wäre die Vision eines idealen Transsilvaniens. Auf der Online-Suche etwa nach einem bestimmten Dorf landet man freilich schnell in einem Dschungel aus drei- oder viersprachigen Ortsnamen.

Jedenfalls ist die kulturelle Vielfalt der Region so groß, dass sich auch die Musik von Nadara jeder nationalen oder ethnischen Zuordnung mühelos entzieht. Die Geburtsstunde des Ensembles schlug 2002. Roma-Geiger Jambor Ferenc "Tocila" aus dem transsilvanischen Dorf Cenade (ungarisch Szaszcsavas) hatte zuvor die französische Akkordeonistin und Sängerin Alexandra Beaujard kennengelernt. (CineastInnen ist sie aus Tony Gatlifs Film „Transylvania“ bekannt). Mit sechs weiteren MusikerInnen gründeten sie das Ensemble, dessen Name auch für eine kulturelle Initiative in Tirgo Muresch steht. Roma haben fast immer ein extrem breites Repertoire, dementsprechend ist die Einordnung auf der myspace-Seite von Nadara nur aufs Erste verwirrend: „Genre: Folk-Filmmusik- Swing“... Es kratzt die Geige, es kracht das Zymbal; laut schnalzt die Saite auf den Kontrabass; das Saxofon ist heiser, die Stimme auch. Musik dieser Sorte hat immer einen stark geräuschhaften Anteil – und das ist gut so. Wahre Schönheit ist nicht nur poliert, sondern auch rau, sie ist „glatt“ und „verkehrt“.

Sa 30. Juni | SCHIFFFAHRT | 16.00 | Schiffsstation Krems/Stein

DUNAJ, DUNAV, DUNAREA!

Eine musikalische Klangfahrt durch die Wachau mit dem 100 jährigen Raddampfer "Schönbrunn"

Auftragswerk / Uraufführung

FRANK LONDON | USA
DÜRNSTEINER BLÄSERGRUPPE | Österreich
TRACHTENKAPELLE SPITZ | Österreich
TROMBONE HEADS | Österreich
SÖNDÖRGÖ | Ungarn
NADARA | Rumänien
FANFARE SHAVALE | Rumänien

Mit freundlicher Unterstützung der ARGE Donauländer

Nach 100 Jahren ist sie dank liebevoller Wartung immer noch aktiv, die „Schönbrunn“, der letzte einer stolzen Generation an Dampfern, die noch in der Kaiserzeit in der Werft von Budapest gebaut wurden. Der Schaufelraddampfer wird um 16.00 Uhr in Krems ablegen, stromaufwärts Richtung Dürnstein fahren, und nach mehreren musikalischen Zwischenstopps, um etwa 22.00 Uhr nach Krems zurückkehren. Sechs Stunden Musik auf der Donau: Die Schönbrunn wird all dies gleichmütig und verlässlich er/tragen; sie bietet Platz für Publikum und Töne.

Mit **FRANK LONDON**, dem New Yorker Komponist, Arrangeur und Trompeter, kehrt ein äußerst beliebter Gast in die Wachau zurück. Diesen Mann einfach als „aktiv“ zu bezeichnen, wäre heftigst untertrieben. Er ist einer der weltweit meistbeschäftigten Musiker. Von exquisitem Klezmer Jazz bis zu freien Improvisationen, von feinsiselierten Kammermusik bis zur orchestralen Symphonie – „you name it, he does it“, ganz zu schweigen von den zahllosen Gastauftritten, die der Trompeter, Arrangeur und Komponist dazwischen noch unterbringt. Flexibilität, umfassendes musikalisches Wissen und ein weit offenes Herz machen ihn zum idealen Anführer auf dieser Schifffahrt. Frank hat für uns schließlich noch ein spezielles Ensemble zusammengestellt, eine internationale „Multikulti Brass Band“ (Frank London), mit der er eine Brücke von Tradition zu Innovation, von der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft schlagen möchte, die sowohl eigene neue Musik spielen als auch diverse „conversations“ mit anderen Bands anstimmen wird. Dieses Ensemble bildet sozusagen Herz&Hirn, Zentrum&Kern der vielfältigen Unternehmungen, die sich an diesem Samstag am Fluss, an den Anlegestellen, in der Wachau, ereignen werden.

> Einen gewichtigen heimischen Akzent setzten gleich drei Ensembles aus der Region:

DÜRNSTEINER BLÄSERGRUPPE

Trompete, Flügelhorn | Wolfgang Mang, Martin Fischer, Leopold Pölz; Bassflügelhorn | Dominik Stöger, Werner Schwarz; Posaune | Robert Dormayer; F-Horn | Christoph Schwarz; Tuba, Bassposaune | Josef Bäuerl, Johann Hörth; Schlagzeug | Michael Pölz

Die Dürnsteiner Bläsergruppe (ist Teil der Trachtenkapelle Dürnstein), gegründet 1955, hat heute einen imponierenden Mitgliederstand von über 50 MusikerInnen und wird seit 1986 von Kpm. Alfred Agis geleitet.

Originalliteratur, Kompositionsaufträge und eine Unzahl an Arrangements diversester Musikstile unterstreichen die Vielseitigkeit der Kapelle, die sich hier auf ein Abenteuer der besonderen Art einlässt!

TRACHTENKAPELLE SPITZ

Die Trachtenkapelle Spitz blickt zwar auf eine etwas jüngere Geschichte zurück, ist jedoch ebenso im regionalen Musikgeschehen aktiv, was etwa die stolze Anzahl der geplanten „Ausrückungen“ 2012 zeigt – dazu gehört nun auch die Teilnahme an diesem Begegnungsprojekt.

TROMBONE HEADS

Die vier „Posaunenköpfe“ sind Alois Eberl, Martin Ptak, Christian Radovan und Erik Hainzl. Hervorgegangen ist diese Formation aus dem „Dunkelsteiner Posaunenquartett“, das 2006 auf der Zeltbühne von Glatt&Verkehr, beinahe der Musik auf der „Hauptbühne“ die Show stahl: „Dunkelsteiner“ klingt für Nichteingeweihte vielleicht nach einer Bier-Sorte, deutete damals aber in Wirklichkeit die Herkunft jener vier an. Der Dunkelsteiner Wald erstreckt sich südlich der Donau zwischen Melk und Mautern, allerdings ist sein Klima angeblich „bedeutend rauer“ als in der Wachau. Heute hat sich die Besetzung zu 3/4teln verändert: Martin Ptak ist der letzte Dunkelsteiner, und konsequenterweise hat er dem aktuellen Line-up einen neuen Namen verpasst. Die Musik ist deswegen nicht glatter geworden, sondern schön rau geblieben. Trombone Heads widmen sich Traditionen von Niederösterreich bis Südafrika, von Moskau bis L.A., sie spielen natürlich Eigenkompositionen oder auch gruselige Filmmusik!

> Die drei Gast-Ensembles an diesem Tag bringen die Klangvielfalt der Donauregionen von Ungarn, Serbien, Kroatien und Rumänien mit an Bord:

SÖNDÖRGÖ (siehe auch 29.6.)

kommt vor allem aus Szentendre, einer Kleinstadt in der Nähe von Budapest, direkt an der Donau, mit einer lebendigen Tambura-Tradition.

NADARA (siehe auch 29.6.)

wiederum steht für Roma-Musik aus Transilvanien; das bedeutet ein extrem weit befächertes Repertoire, von traditioneller Musik des gesamten Balkans bis zu Filmmusik und Swing Rumänien ist das Land mit dem größten Anteil am Flusslauf der Donau, inklusive Mündung – Grund genug also eine weitere rumänische Band einzuladen: FANFARE SHAVALE! Wer schon 2001 beim Festival dabei war, wird sie nicht vergessen haben.... Sie hat damals die Kremser Fußgängerzone „unter Klangstrom“ gesetzt und wird dies in Dürnstein auch heuer tun, nämlich Sonntag, also „morgen“ vormittag! Trotz der wachsenden internationalen Karriere ist sie eine geradezu klassische Dorfkapelle geblieben, aus Zeze Präjini, einem 300-Seelen-Ort im Osten Rumäniens

FANFARE SHAVALE (siehe auch 1.7.)

Nicht ganz zweihundert Roma leben in dem kleinen rumänischen Dorf Zeze Präjini. Dort spielt jeder richtige Mann mindestens ein Blasinstrument. Das reiche musikalische Erbe dieser Musiker zurückzuverfolgen ist schwierig, denn sie machen Musik schon so lange sie zurückdenken können. Und die Tradition wird mit den Instrumenten von Generation zu Generation weitergereicht. Fanfare Shavale - stammend aus eben jenem Dorf - spielt eine eigentümliche musikalische Mischung: Rumänische Zigeunermusik, in der sich die Traditionen uralter Romamusik mit denen des Balkans verbinden. Das Ergebnis sind wunderbar rhythmische Melodien, vorgetragen von den rasanten Blechbläsern und ein verschmitzt lächelnden Trommler, die sich in atemberaubende Tempi von oftmals mehr als 200 bpm steigern.

1. Juli | 11:00 | Zentrum Dürnstein

FANFARE SHAVALE | Österreich/Rumänien

Ionel Bogdan Preda | Saxophon, Gesang
Gică Orlenschi | Tuba
Florin Gavril | Schlagzeug
Gica Trifan | Trompete
Viorel Coman | Klarinette
Monel Trifan | Bariton-Horn
MInel Stoica | Bariton-Horn
Nicuşor Cantea | Trompete
Micu Preda | Saxophon, Gesang

Eintritt frei.

Nicht ganz zweihundert Roma leben in dem kleinen rumanischen Dorf Zece Prajini. Dort spielt jeder richtige Mann mindestens ein Blasinstrument. Das reiche musikalische Erbe dieser Musiker zurückzuverfolgen ist schwierig, denn sie machen Musik schon so lange sie zurückdenken können. Und die Tradition wird mit den Instrumenten von Generation zu Generation weitergereicht. Fanfare Shavale - stammend aus eben jenem Dorf - spielt eine eigentümliche musikalische Mischung: Rumanische Zigeunermusik, in der sich die Traditionen uralter Romamusik mit denen des Balkans verbinden. Das Ergebnis sind wunderbar rhythmische Melodien, vorgetragen von den rasanten Blechblasern und ein verschmitzt lachelnden Trommler, die sich in atemberaubende Tempi von oftmals mehr als 200 bpm steigern.

So, 1. Juli | 12.30 | Alter Klosterkeller | Dürnstein

H. LÖSCHEL STADTKAPELLE "IM WIRTSCHAUS" | Österreich

Klemens Lendl | Gesang, Violine
Hannes Loschel | Piano, Keyboard
Michael Bruckner-Weinhuber | Gitarre
Walther Soyka | Harmonika
Karl Stirner | Zither
Bernd Satzinger | Bass
Mathias Koch | Schlagzeug
Thomas Berghammer | Flugelhorn

Eintritt frei. Tischreservierungen unter: 02711/292
In Kooperation mit Musik Aktuell.

"Lieder, die von Deutschland die Donau hinab begleiten bis an die Mündung ins Schwarze Meer", verheißt Kapellmeister Hannes Löschel. Das passt doch sehr gut zu diesem Abschlusskonzert unseres Donauländerschwerpunktes! Weiters erscheint es auch wichtig, nochmals drauf hinzuweisen, dass auch Wien an der Donau liegt, mag dies auch stadtplanerisch nach wie vor nicht ganz glücklich gelöst sein, und dass Musik in Wien selbst erst möglich wurde und wird, wenn Begegnung von verschiedensten Kulturen, auch aus verschiedensten Donauregionen überhaupt stattfinden kann. Die Überschreitung von kulturellen Grenzen ist also für die Wiener Musik wesensnotwendig. Für die genre-unabhängige Instrumentierung, das grenzenlos gedachte Arrangement sowie die zeitgenössische Sichtweise des Komponisten sorgt Löschel. In seinen Deutungen traditioneller Wienerlieder, Tänze oder etwa auch Werken Franz Schuberts schlägt das Herz der Stadt, sehnsüchtig, unregelmäßig, sensibel, fragil und doch immer wieder lebensfroh. Die Mitglieder von Löschels Stadtkapelle sind fast alle auch in eigenen Formationen tätig, es handelt sich also, wie bei so mancher berühmter Jazzband, um "a group of soloists". Diese fügen sich freilich zum geschlossenen Ensemble zusammen, an dessen vokaler Spitze mit Klemens Lendl ein Könnler der Schlichtheit, ein Zauberer der Innigkeit, ein Meister der feinen Ironie steht.